

## 30 Jahre NABU Dahmeland e. V.

Gisela Deckert

Am 28. Mai 1990 haben wir unseren NABU Regionalverband gegründet.

Aber schon seit 1971 bestand für den damaligen Kreis Königs Wusterhausen die Fachgruppe Ornithologie mit dem Schwerpunkt Arten- und Landschaftsschutz – in den ersten 15 Jahren war noch der damalige Kreis Zossen mit eingeschlossen, alles unter dem Dach des Kulturbundes der DDR.

Auch jetzt erstreckt sich unser Arbeitsbereich über den Altkreis Königs Wusterhausen, also etwa von Schulzendorf, Friedersdorf und Großziethen im Norden bis Staakow und Köthen im Süden, im Westen bis Motzen und Egsdorf und im Osten bis Wolzig und Münchehofe. Wir arbeiten mit dem Naturpark Dahme-Heideseen zusammen und sind in diesem Bereich auch tätig.

Die Erhaltung der Artenvielfalt und vor allem auch der Schutz der dazu gehörigen Lebensräume ist unsere Aufgabe.

Nach der Dokumentation der Fischottervorkommen liegt jetzt der Schwerpunkt darauf, die Ausbreitung des Bibers zu beobachten und für seinen Schutz zu sorgen.

Der NABU engagiert sich mit Vorträgen um die Akzeptanz des Wolfes in der Bevölkerung. Wo der Wolf jagt, wächst der Wald, sagt ein russisches Sprichwort.

Wir beteiligen uns ebenfalls als Wolfsbotschafter und Wolfspaten.

Im Vergleich zu den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der Bevölkerung das Interesse für die Artenvielfalt und den Schutz erheblich verbessert und der auffällige Schwund von Schmetterlingen und Vogelgesang hat selbst die Politiker erreicht. Unser NABU Regionalverband hat inzwischen 1400 Mitglieder; wirklich aktiv sind leider nur wenige. Artenkenntnis ist für Dokumentationen wichtig. Fledermäuse stehen wieder mehr im Mittelpunkt, da auch vermehrter Schutz für diese wichtige Tiergruppe dringend notwendig ist.

Wichtig ist auch die Erhaltung artenreicher Feuchtwiesen durch regelmäßiges Mähen. Hier

hat Klaus Haubold den Hauptanteil, wofür wir sehr dankbar sind. Die Hoffnung, dass von den vielen Mitgliedern mehr Hilfe kommt, hat sich leider noch nicht erfüllt.

Die ursprüngliche Fachgruppe für Ornithologie und Naturschutz war wegen Mangel an Beteiligung bald nach der Wende nicht weitergeführt worden. Da aber jetzt, wie es scheint, bei vielen Bürgern das Interesse an der Tierwelt gestiegen ist – wohl bedingt durch den auffälligen Verlust vieler Arten und die Zunahme spektakulärer Arten, die nicht mehr geschossen werden dürfen und sich deshalb erholen – organisieren wir wieder eine Fachgruppe »Fauna, Flora, Naturschutz«.

Wir bemühen uns seit Jahren um den Schutz der ehemaligen Rieselfelder zwischen Ragow und Deutsch Wusterhausen. Inzwischen ist eine gute Zusammenarbeit mit Vertreterinnen der Stadtgüter, den Eigentümern der Flächen, gelungen. Wir könnten auch hier Unterstützung gebrauchen, da wir wenigen Ornithologen auf etwa der Hälfte der Fläche alle Brutreviere und möglichst den Neststandort der Bodenbrüter feststellen müssen, damit ein Ausmähen verhindert werden kann. Die ehemaligen Rieselfelder besitzen noch die Artenvielfalt der Feldmark vor 50 Jahren, da nicht gespritzt, nicht gedüngt und vor allem bisher nur einmal im Herbst gemäht wird, und deshalb gibt es unzählige Insekten und viele stark gefährdete Brutvögel. Für ihren Schutz sind auch Dokumentationen über Insekten notwendig.

Wir betreuen einige FFH Gebiete, beteiligen uns an Kranichzählungen, erfassen die Fischadler- und Seeadlerbruten und beringen Greifvögel.

Viel Zeit kosten Stellungnahmen zu Bauvorhaben und anderen Eingriffen in die Natur.

Hans Sonnenberg hatte die aufwändige Arbeit der Herausgabe des Jahrbuches übernommen. Nach seinem schrecklichen Unfall – er wird noch einige Zeit für die Genesung brauchen – kann das Jahrbuch mit Unterstützung des Naturparks weiter geführt werden.